

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 50

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfwind und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz



*Bündner
Chrüter
Kindschi*

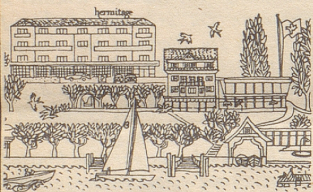


Kindschi Söhne AG., Davos



Zimmer ab Fr. 13.-
incl. Frühstück,
Service, Taxen,
Heizung, Telefon
und Radio, Seelage,
Speiserestaurant

W. Moser-Zuppiger
(071) 4 33 44



hermitage

LUZERN-Seeburg

Das gepflegte Restaurant am See
Hotel, Säle für Hochzeiten und
Gesellschaften

Reichhaltige Spezialitäten-Karte
Telefon (041) 21458



Im Restaurant ein ernster Mann
sich fast zu nichts entschlossen
kann — da kommt ihm die Er-
leuchtung:

**was i wett,
isch**



Das aus naturreinem Cassis-Saft
hergestellte Tafelgetränk «Cassi-
nette» ist durch seinen hohen Gehalt
an Vitamin C besonders wertvoll.



Gesellschaft für OVA-Produkte,
Affoltern am Albis, Tel. 051/99 60 33

für das man mit dem Kauf die Verantwortung übernommen hat — und diesem Geschöpf auch Treue zu bewahren nicht nur während der kurzen Zeit der Begeisterung, oder weil ein Gewinn winkt — ist eine gute Schule und vermittelt eine größere und tiefere Freude als nur den Reiz der Neuheit.

Tut man in unserer Zeit der Schnelllebigkeit und der drohenden Vermassung nicht jedem jungen Menschen einen Gefallen, wenn man ihn lehrt, auch in seinen Liebhabereien tiefer zu gehen, innere Bereicherung zu suchen statt bloßes Vergnügen?

Und damit wäre dann beiden geholfen, dem Menschen, der Freundschaft lernt, und dem Tier, das mit Liebe gepflegt wird. Es

Die veralteten Gesetze

Es gibt, besonders in England und Amerika, eine ganze Anzahl uralter Gesetze, an die sich kein Mensch mehr hält. Es wird auch von keinem verlangt. Es mag Zeiten gegeben haben, wo sie einen Sinn hatten, der ihnen offenbar unterdessen abhanden gekommen ist. Warum man sie trotzdem beibehält, ist schwer zu sagen. Vielleicht als Kuriosa.

Da gibt es Staaten in den USA, wo kein Mann für sich und eine Frau ein Bahnбилет lösen darf, auch nicht, wenn es sich um seine eigene Frau handelt. Natürlich tut das dort heute jeder, wann immer es ihm paßt.

Und Großbritannien ist eine wahre Fundgrube von solch «vergessenen» Gesetzen, die aber weiterhin in den Registern der Parlamentsakten stehen, und also theoretisch angewandt werden könnten.

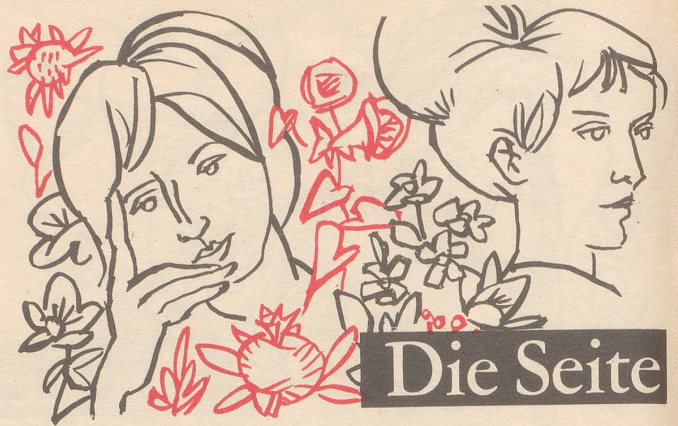
Ein Brite darf unter anderem seiner Frau nicht auf der Straße folgen.

Niemals einen Polizisten ansehen, solange dieser damit beschäftigt ist, jemand anderen anzusehen.

Er darf auch «auf öffentlichen Wegen keine Dampfpeife benutzen», der Arme. (Man möchte zwar drauf schwören, daß es nicht viele britische Untertanen gibt, die mit einer Dampfpeife durch die Stadt schlendern und schrecklich Lust haben, darauf zu pfeifen.)

Liebes Bethli!

Ich bin getröstet! Soeben lese ich in meinem Leibblatt: «Gegnerinnen des Frauenstimmrechtes nehmen zu.» Die Befürworterinnen aber auch. So bin ich nicht allein mit meinen 10 Kilo Uebergewicht, die



ich trotz Minviten und sonstigem gelegentlichem Fasten nicht wegbringe. Und ich habe mir als Ausrede doch immer vorgesagt, es sei Kummerspeck, der sich seit dem Februar 1959 angesetzt hat.

Mit herzlichen Grüßen Deine im
Frauenstimm-Unrecht verharrende
Annemarie

PS: Bei dieser Gelegenheit danke ich für alle Freude, die ich jeden Mittwoch auf der «Seite der Frau» und auch sonst im Nebi bekomme. Der neue Titelkopf gefällt mir ausgezeichnet!

Zum Kapitel «Kinder-Spielplätze»

Eine Leserin aus dem Bernbiet schickt uns zur Ermutigung eine Seite des «Bunds» mit einem sehr gefreuten Artikel, in dem ausgeführt wird, daß Bern über vierzig Spielplätze für Kleinkinder habe, und der außerdem eine hübsche Beschreibung eines dieser Spielplätze gibt. «An Stelle der Spielplätze, die wir in Rumpelkammern ... und brachliegender Allmenden selber fanden, sind ständige Einrichtungen entstanden, die als Paradies mit aller-

Liebe Frau Bethli!

falls Sie es übersehen haben sollten ...

(ich las es gestern zwischen Bern und Olten):

Die Schweiz ist ölhöffig geworden!!!

Ich finde das wunderbar!

es steht in unserm Großen Blatt!

und sicher ist's wahr,

Sie wissen doch, was ölhöffig zu bedeuten hat?

Im Thurgau bohrte man fleißig im grünen Gras,

Zweitausend Meter tief in der Erde fanden sie Oel und Gas,

Zwar noch nicht von der allerbesten Sorte,

doch immerhin ... mit einem Worte:

Man ist ölhöffig.

Die Höffigkeit ist so hoch zu bewerten
weil ennet dem Rhein die Schwaben schon fündig sind,
ölfündig! (Nicht sündig!)

Das wäre doch pfündig,

wenn nächstens das Thurgi, statt Apfelmot

Oel für Motoren liefern könnte,

Heizöl statt Rübenöl!

Und wenn der ganze Thurgau darnach stinkt:

Her mit dem Oel! Das Oelgold winkt!

Brot, Milch und Aepfel hat man vielzuviel!

Die Wissenschaft ist sowieso schon höffig,

uns aus der Pillenschachtel zu ernähren,

berufige Frauen sind schon lange fündig

daß Pillen besser und zeitsparend wären!

Es sind ja heur' die meisten Leur'

schon töffig und motorisiert,

und irgendwie ist jeder an dem Oel interessiert — —

Ja, hoffentlich kommt balde die Verkündig,

der Thurgau sei nicht höffig sondern fündig!!!

Mit bestem Gruß

Frau Näbenuß